

2 Entwicklung globaler ausländischer Direktinvestitionen

Kujtim Avdiu¹

Im Jahr 2019 konnte der Abwärtstrend der globalen Direktinvestitionszuflüsse mit einem moderaten Anstieg um 6,5% auf 1,5 Billionen USD vorerst gestoppt werden, nachdem die Auswirkungen der US-Steuerreform nachgelassen hatten. Die expansive geldpolitische Wende wirkte sich zusätzlich positiv auf die Dynamik der Bestände der Direktinvestitionen aus, die einen Anstieg um 11% auf 36,4 Billionen USD verzeichneten.

Nach vorläufigen Daten der UNCTAD führte die COVID-19-Pandemie im Jahr 2020 zum zweithöchsten Rückgang der Kapitalflüsse ins Ausland (um 34,7% auf 998,9 Mrd USD) in der Geschichte der Direktinvestitionen. Dennoch verzeichneten die weltweiten Bestände dank zahlreicher politischer COVID-19-Maßnahmen zur Abfederung negativer Folgen der Pandemie einen Rekordanstieg von 13,7% auf 41,3 Mrd USD.

Die ersten Zahlen für 2021 deuten darauf hin, dass die ausländischen Investitionsmittel in fast allen Regionen sogar über das Vorkrisenniveau klettern werden.

2.1 Trends im Jahr 2019

Nachdem im Jahr 2018 die globalen Flüsse² der Direktinvestitionen (DI-Zuflüsse)³, insbesondere aufgrund der US-Steuerreform zum dritten Mal in Folge zurückgegangen waren, konnte dieser Abwärtstrend im Jahr 2019 mit einem moderaten Anstieg von 6,5% vorerst gestoppt werden. Mit 1,5 Billionen USD blieben die weltweiten Kapitalzuflüsse aus dem Ausland im Jahr 2019 dennoch deutlich unter dem Durchschnittsniveau der vergangenen zehn Jahre. Diese Stagnation war hauptsächlich auf die schwache globale makroökonomische Entwicklung, den zunehmenden Druck der USA im Handelskonflikt mit China und anderen Handelspartnern sowie den Brexit und andere politische Unsicherheiten zurückzuführen.

Auf der anderen Seite veranlasste die expansive Geldpolitik wichtiger Notenbanken und die Senkung der US-Dollar- und Euro-Zinssätze für die Einlagefazilität ausländische Investoren zu einem verstärkten Einsatz von Fremdkapital und begünstigten gleichzeitig eine positive Dynamik der Finanzmärkte. Dementsprechend verzeichneten die Bestände der weltweiten Direktinvestitionen Ende 2019, trotz moderater Transaktionsaktivitäten einen Zuwachs von 11% auf 36,3 Billionen USD, nachdem sie im Vorjahr, zum ersten Mal seit der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008, um 1,1% auf 32,8 Billionen USD gefallen waren.

Regionale Trends der aktiven Direktinvestitionen

Nachdem sich die Repatriierung der im Ausland kumulierten Gewinne durch multinationale Unternehmen unter US-Kontrolle deutlich verlangsamt hatte, erhöhten

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung SAFIM (Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken), kujtim.avdiu@oenb.at.

² Die passiven und aktiven Direktinvestitionen zwischen zwei Volkswirtschaften sollten per Saldenmechanik gleich sein, das Gleiche gilt für die Globalwerte. In der Praxis der Erhebung gibt es in einigen Ländern vor allem bei aktiven Direktinvestitionen Erhebungslücken. Daher wurden für diese Publikation bei globalen Gesamtwerten die Daten der passiven Direktinvestitionen herangezogen.

³ Abflüsse: Flüsse der aktiven Direktinvestitionen, Zuflüsse: Flüsse der passiven Direktinvestitionen.

sich die Abflüsse aus den Industrieländern – vor allem aus den USA – um 45,6 % auf 960,3 Mrd USD. Damit waren Letztere für rund 78,7 % der weltweiten ausländischen Investitionen verantwortlich.

Trotz des Anstiegs blieb der Umfang der Transaktionen aus den Industrieländern gering und betrug nur etwa die Hälfte des Höchststands von 2007. Gleichzeitig wuchsen die Abflüsse aus den Entwicklungs- und Schwellenländern um nur 3,2 % auf 416,6 Mrd USD – dies führte zu einer erheblichen Verschiebung der Gesamtanteile der Direktinvestitionsabflüsse.

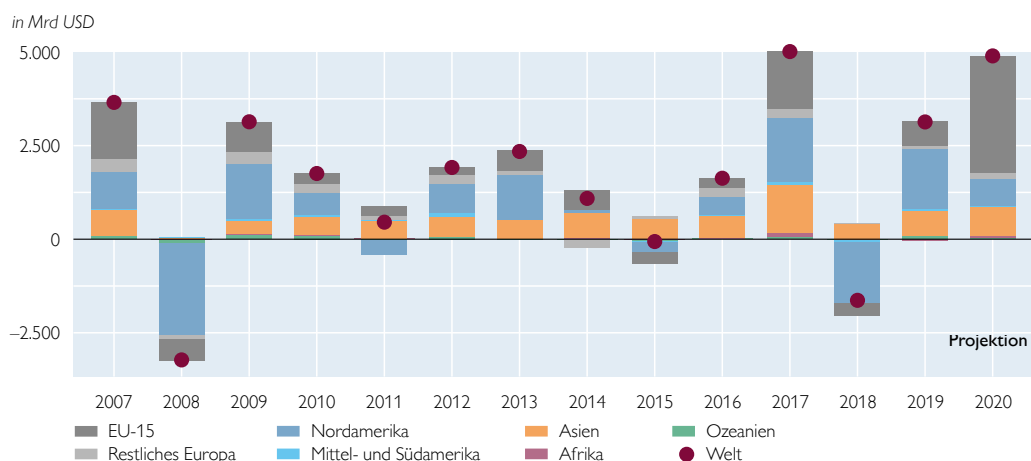
Grafik 1 zeigt eine Regionalgliederung der Zuwächse von aktiven Direktinvestitionen für den Zeitraum 2007 bis 2019 sowie die Projektion für 2020, basierend auf vorläufigen Daten der UNCTAD.⁴

Nachdem die Abflüsse aus Europa drei Jahre in Folge zurückgegangen waren, setzte sich dieser Trend im Jahr 2019 mit einem Rückgang um 13,3 % auf 387 Mrd USD fort, was hauptsächlich auf Desinvestitionen von Schweizer Investoren in Höhe von 43,7 Mrd USD und einen Rückgang der Investitionsmittel aus Frankreich um 63,5 % auf 38,7 Mrd USD zurückzuführen ist. Im Gegensatz dazu tätigten deutsche und niederländische Investoren im Jahr 2019 höhere Investitionen als im Vorjahr: im Falle Deutschlands waren es 139,3 Mrd USD (+ 53 Mrd USD), im Falle der Niederlande 84,9 Mrd USD (+130,2 Mrd USD).

Die Abflüsse der Auslandsinvestitionen multinationaler Unternehmen mit Sitz in Asien stiegen um 10,5 % auf 599,5 Mrd USD. Obwohl der Rekordwert von 606,6 Milliarden Dollar aus dem Jahr 2017 nicht erreicht werden konnte, blieb der asiatische Kontinent das dritte Jahr in Folge der größte Auslandsinvestor. Nach dem Kauf des irischen Unternehmens *Shire* durch den Pharmakonzern *Takeda* für

Grafik 1

Zuwachs der aktiven globalen Direktinvestitionen, 2007 bis 2020



⁴ UNCTAD FDI-Database: <https://unctadstat.unctad.org/wds/ReportFolders/reportFolders.aspx>.

62 Mrd USD, der bisher größten Auslandsübernahme durch ein japanisches Unternehmen⁵, stiegen die Flüsse der aktiven Direktinvestitionen aus Japan um 58,3 % und erreichten mit 226,7 Mrd USD ein neues Allzeithoch. Damit tätigten japanische Investoren im Jahr 2019 zum zweiten Mal in Folge die weltweit höchsten ausländischen Investitionen.

Die Flüsse der aktiven Direktinvestitionen aus Amerika konnten sich leicht erholen, blieben aber mit 219,4 Mrd USD immer noch auf einem relativ niedrigen Niveau. Nach einem Tiefststand von –194,4 Mrd USD im Jahr 2018, als Unternehmen im Zuge der US-Steuerreform im Ausland aufgelaufene Gewinne repatriierten, drehten sich die Abflüsse aus den USA im Jahr 2019 auf 93,5 Mrd USD ins Positive. Trotz der moderaten Abflüsse verzeichneten die Bestände der US-kontrollierten Tochtergesellschaften im Ausland – dank der positiven Dynamik der Aktienmärkte – einen Rekordzuwachs von 20 % auf 7,6 Billionen USD und bildeten damit 22,3 % der weltweiten Direktinvestitionen. Damit blieben die US-amerikanischen Investoren Ende 2019 im internationalen Ranking der aktiven Direktinvestitionen auf Platz eins.

Die globalen geopolitischen und wirtschaftlichen Spannungen wirkten sich auch negativ auf die Dynamik der Abflüsse aus Afrika aus, die um 38,5 % auf 4,9 Mrd USD zurückgingen. Südafrikanische Investoren, deren Neuinvestitionen hauptsächlich innerhalb des Kontinents erfolgten und um 22,8 % auf 3,2 Mrd USD sanken, stellten im Jahr 2019 mit 215 Mrd USD 74,5 % der Bestände der afrikanischen aktiven Direktinvestitionen dar.

Österreichisch kontrollierte Tochtergesellschaften im Ausland erhielten einen Gesamtkapitalfluss von 11,2 Mrd EUR.⁶ Damit stiegen die Bestände der österreichischen aktiven Direktinvestitionen im Jahr 2019 um 6 % auf 213 Mrd EUR und bildeten 0,7 % der Auslandsbeteiligungen. Im internationalen Ranking lag Österreich damit als Ursprungsland unverändert auf Platz 23.

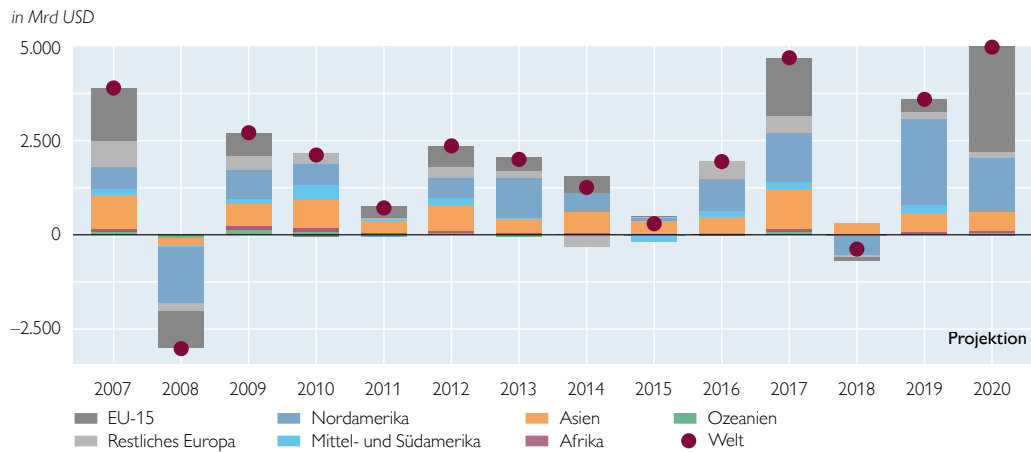
Regionale Trends der passiven Direktinvestitionen

Ein Großteil der Investitionen wurde durch einen starken Anstieg der grenzüberschreitenden Fusionen und Übernahmen (Mergers & Acquisitions) in den entwickelten Volkswirtschaften (8,3 % auf 795,8 Mrd USD) angetrieben, nachdem die Auswirkungen der US-Steuerreform nachgelassen hatten. Die Zuflüsse in die Schwellen- und Entwicklungsländer stiegen ebenfalls um 4,6 % auf 734,4 Mrd USD. In Anbetracht der hohen ausländischen Investitionen der letzten zehn Jahre ist der in den entwickelten Volkswirtschaften eingetretene Anstieg vergleichsweise gering.

⁵ https://www.pharmatimes.com/news/takeda_completes_shire_acquisition_1274243.

⁶ <https://www.oenb.at/Statistik/Standardisierte-Tabellen/auszenwirtschaft/direktinvestitionen.html>.

Zuwachs der passiven globalen Direktinvestitionen, 2007 bis 2020



Grafik 2 zeigt eine Regionalgliederung der Zuwächse von passiven Direktinvestitionen für den Zeitraum 2007 bis 2019 sowie die Projektion für 2020.

Etwa 26,8 % der globalen ausländischen Investitionen empfangen im Jahr 2019 Tochtergesellschaften mit Sitz in Europa, wo das Engagement internationaler Geldgeber mit einem Anstieg um 10 % auf 409,5 Mrd USD weit höher ausfiel als im Jahr davor. Bedingt durch die US-Steuerreform und den Brexit entwickelten sich die Flüsse der Direktinvestitionen nach Europa sehr volatil. So stiegen beispielsweise die neuen Auslandsinvestitionen in Irland dank des *Takeda-Shire-Deals* von –16,1 Mrd USD auf 81,1 Mrd USD und in Russland um 142,5 % auf 32 Mrd USD, während sich die Zuflüsse in die wichtigsten Gastländer verringerten. In den Niederlanden halbierten sich die Zuflüsse fast auf 48,9 Mrd USD, und in Deutschland (12,9 % auf 54 Mrd USD), Frankreich (11 % auf 34 Mrd USD) und dem Vereinigten Königreich (30,4 % auf 45,5 Mrd USD) gingen sie ebenfalls zurück.

Die zunehmende Bedeutung Chinas für die globale Wirtschaftsleistung zeigt sich auch an der Dynamik der Direktinvestitionen in Asien. Nachdem der asiatische Kontinent im Jahr 2018 erstmals mehr Direktinvestitionen empfangen hatte als alle anderen Regionen der Welt, setzte sich dieser Trend auch im Jahr 2019 fort – die Zuflüsse stiegen um 4,3 % auf 560,2 Mrd USD an. Mit einem Anteil von 9,2 % (bzw. 141,2 Mrd USD) an den weltweiten Zuflüssen war China im Jahr 2019 nach den USA der zweitwichtigste Standort für Direktinvestitionen.

Der anhaltende Handelskonflikt zwischen den USA und China und weitere politischen Spannungen sorgten in den letzten Jahren für eine Stagnation der Auslandsinvestitionen in Amerika, die sich im Jahr 2019 auf 469,7 Mrd USD beliefen. Trotz verhältnismäßig moderater Zuflüsse von 261,4 USD bleiben die USA mit 17,1 % weiterhin der größte Empfänger von globalen Direktinvestitionen. Insgesamt entfielen auf ausländisch kontrollierte Tochtergesellschaften mit Sitz in USA 25,8 % der Bestände der globalen Direktinvestitionen – damit lag die USA auf Platz eins unter den passiven Direktinvestitionen.

Bedingt durch die gedämpfte Rohstoffnachfrage und das moderate Wirtschaftswachstum verloren einige wichtige afrikanische Länder wie Südafrika, Marokko, Nigeria und Algerien an Attraktivität als Investitionsstandort.⁷ Ägypten hingegen erhielt im Jahr 2019 mit 9 Mrd USD um 10,7% höhere Zuflüsse als im Vorjahr und blieb damit das bedeutendste Zielland für Auslandsinvestitionen auf dem gesamten afrikanischen Kontinent.

Die Direktinvestitionszuflüsse in Österreich blieben mit 2,7 Mrd EUR deutlich unter dem Niveau der vergangenen zwei Jahre (siehe Kapitel 1). Die positive Entwicklung der globalen Aktienmärkte machte sich hingegen auch in der Entwicklung der österreichischen passiven Direktinvestitionen bemerkbar, die einen Anstieg um 6,6% auf 172,4 Mrd EUR verzeichneten. Im internationalen Vergleich rangierte Österreich damit als Investitionsstandort wie auch im Jahr 2018 auf Platz 33.

2.2 Zeitliche Betrachtung der globalen Direktinvestitionen

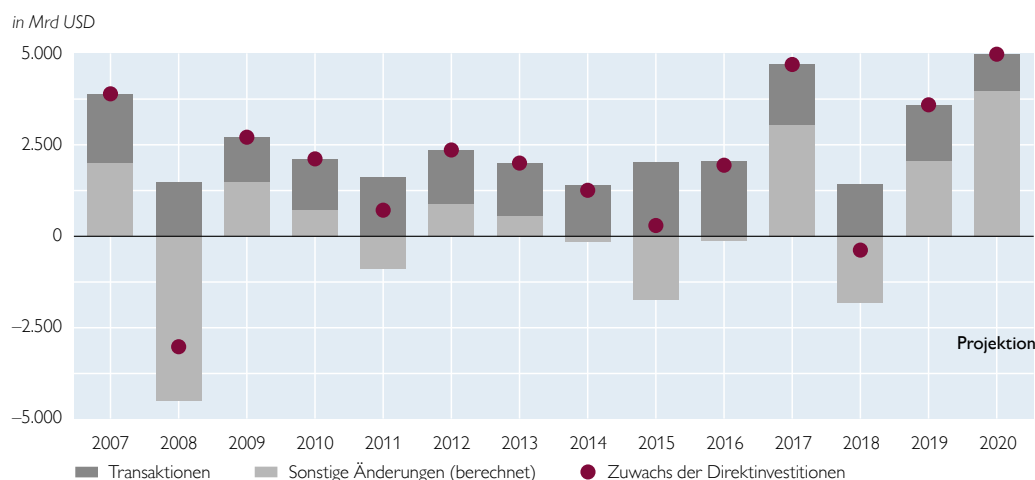
Direktinvestitionen gelten zumeist als strategische, langfristige Investitionsprojekte und die Entwicklung der Bestände ist somit relativ immun gegen kurzfristige politische und wirtschaftliche Ereignisse. Dennoch können sie sehr empfindlich auf konjunkturelle Schwankungen und geopolitische Ereignisse reagieren.

Grafik 3 zeigt die Entwicklung der globalen Direktinvestitionen für den Zeitraum 2007 bis 2019 sowie die Projektion für 2020. Die sonstigen Änderungen wurden auf der Grundlage der Bestände und Flüsse berechnet und umfassen Preis- und Wechselkurseffekte sowie Reklassifikationen und Residualänderungen.

Die weltweiten Direktinvestitionen sind im Zuge der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise und der daraus resultierenden Verluste der Aktienmärkte – trotz positiver Transaktionen – im Jahr 2008 um 16,7% auf 15 Billionen USD eingebrochen. Danach zeigten sie sich von der globalen Rezession weitgehend unbeeindruckt und konnten sich relativ schnell erholen. Sie übertrafen sogar schon Ende 2010 das Vorkrisenniveau.

Grafik 3

Globale Direktinvestitionen, 2007 bis 2020



⁷ UNCTAD. 2020. *World Investment Report 2020*. United Nations. https://unctad.org/system/files/official-document/wir2020_en.pdf.

In den darauffolgenden Jahren führte die globale Unsicherheit als Folge der anhaltenden Krise und der Finanzprobleme in der EU zu einer Verlangsamung der Dynamik der globalen Direktinvestitionen. Demgegenüber begünstigte die positive Entwicklung der Aktienmärkte im Jahr 2017 ein Rekordwachstum der Direktinvestitionsbestände im Ausmaß von 16,5 % auf 33,1 Billionen USD.

Die US-Steuerreform, die wirtschaftlichen Spannungen zwischen den USA und China sowie die Brexit-Verhandlungen und der Haushaltsstreit Italiens mit der EU-Kommission trugen 2018 zu einem erneuten Rückgang der globalen Direktinvestitionsbestände bei, und zwar um 1,1 % auf 32,8 Billionen USD. Im Jahr 2019 hingegen wirkte sich die expansive geldpolitische Wende nicht nur positiv auf die globalen Aktienmärkte aus, sondern auch auf die Dynamik der globalen Direktinvestitionsbestände, die einen Anstieg um 11 % auf 36,4 Billionen USD verzeichneten.

Während die Transaktionen in den letzten Jahren trotz konjunktureller Schwankungen und geopolitischer Spannungen relativ stabil verliefen, zeigen die Preis- und Wechselkurseffekte und damit die Bestände ein wesentlich volatileres Bild. Abgesehen von den Dämpfern in den Jahren 2008 bzw. 2018 ist ein kontinuierliches Wachstum der weltweiten Direktinvestitionen zu beobachten. Diese haben sich zwischen Ende 2007 und Ende 2019 von 18 Billionen USD auf 36,4 Billionen USD verdoppelt.

Ausländische Direktinvestitionen sind ein fester Bestandteil der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen und tragen seit Jahren zur Steigerung des wirtschaftlichen Wachstums, zu globalen Finanzentwicklungen und zur Erhöhung der Beschäftigung sowie des Lebensstandards bei.

Für die Zielländer ist neben dem Wirtschaftswachstum vor allem die Beschäftigung als Indikator für die wirtschaftliche Aktivität von großer Bedeutung. Es zeigt sich, dass der Beitrag der Direktinvestitionen zur Schaffung von Arbeitsplätzen in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen ist. Insgesamt belief sich die Zahl der Beschäftigten in ausländisch kontrollierten Tochterunternehmen Ende 2019 auf einen globalen Wert von 83,2 Millionen.⁸ Davon waren 277 Tausend Personen (von insgesamt 3,8 Millionen unselbstständig Beschäftigten laut Statistik Austria) in Österreich beschäftigt, während österreichische Investoren mit 891.000 Beschäftigten etwa 1 % der Arbeitsplätze aufgrund von Direktinvestitionen im Ausland beisteuerten⁹ (siehe das Kapitel „Tabellen und Landkarten“, Tabellen 4.1.–6.2).

Des Weiteren spielen für die Ursprungsländer die Erträge aus den aktiven Direktinvestitionen als wichtiger Teil der Leistungsbilanz eine signifikante Rolle. Mit einer Durchschnittsrendite von 6,3 % (2010–2019) entwickelte sich die Einkommenslage der weltweiten ausländisch kontrollierten Tochtergesellschaften außerordentlich gut.¹⁰ Die Kapitalrentabilität österreichischer Direktinvestitionen lag in diesem Zeitraum mit aktiv 6,5 % und passiv 6,9 % knapp über dem internationalen Durchschnitt.

⁸ Schätzung auf der Grundlage von Daten aus der UNCTAD FDI-Database unter Verwendung einer Regression.

⁹ Jahresbefragung der Oesterreichischen Nationalbank zu Direktinvestitionen 2019.

¹⁰ Schätzung auf der Grundlage von OECD.Stat-Database (<https://stats.oecd.org/Index.aspx?QueryId=64216>) unter Verwendung einer linearen Interpolation.

2.3 Regionale Struktur der Investitionsrichtung

Multinationale Konzerne stellen mit ihren ausländischen Direktinvestitionen einen bedeutenden Faktor der globalen wirtschaftlichen und geopolitischen Integration dar und treiben seit langem bilaterale, langfristige Finanzverflechtungen voran. Sie spielen eine immer wichtigere Rolle bei den globalen finanziellen Entwicklungen, sowohl in den Gast- als auch in den Herkunftsländern.

Grafik 4 zeigt die Entwicklung der Direktinvestitionen in Prozent des BIP im 10-Jahresvergleich (2009 gegenüber 2019). Hinsichtlich der BIP-Bestandsquote ist weltweit, abgesehen von den Jahren 2008 und 2018, ein kontinuierlicher Anstieg zu beobachten. So erhöhten sich die globalen Bestände der Direktinvestitionen in % des BIP im Zeitraum 2009 bis 2019 um 10,5 Prozentpunkte. Ende 2019 lag der Anteil der Direktinvestitionen am weltweiten BIP bei 41,6%.

Die Regionalstruktur der Investitionsrichtung ist in diesem Zeitraum weitgehend konstant geblieben. Ökonomisch stärker entwickelte Regionen, wie die Gruppe der EU-15-Länder oder Nordamerika hatten mehr aktive als passive Direktinvestitionsbestände, während in Entwicklungsregionen wie Asien, CESEE oder Südamerika umgekehrt die passiven Direktinvestitionen die aktiven überstiegen.

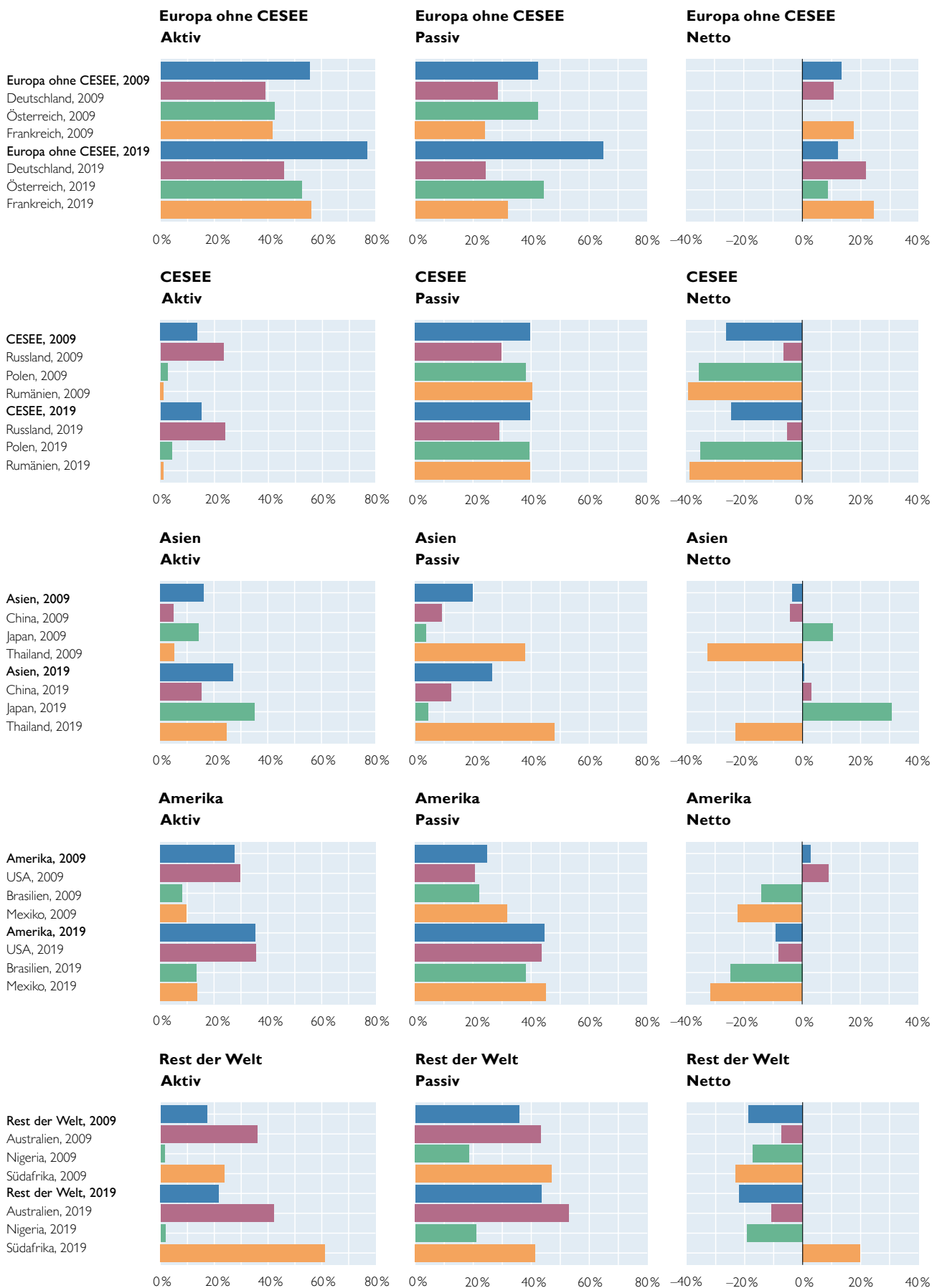
Die wirtschaftlich bedeutendsten europäischen Direktinvestitionsländer wie das Vereinigte Königreich, Deutschland, Frankreich und die Niederlande waren in diesem Zeitraum (2009 bis 2019) typische Herkunftsländer und verzeichneten ein anhaltendes Wachstum der Bestände in beide Richtungen. Der Nettobestand (aktive abzüglich passive Direktinvestitionen) innerhalb der EU-15-Gruppe wuchs um 13,1% auf 2,3 Mrd USD. Im Gegensatz dazu wiesen fast alle CESEE-Länder während des gesamten Zeitraums einen negativen Nettobestand auf und waren weiterhin ein attraktives Ziel für ausländische Investoren, insbesondere aus den EU-15-Ländern, auf die 57,8% der passiven Direktinvestitionen in CESEE entfielen.¹¹ Insgesamt waren im Jahr 2019 die Bestände der passiven Direktinvestitionen der CESEE-Länder um 900 Mrd USD höher als die Bestände der aktiven Direktinvestitionen.

Die Investitionsrichtung auf dem asiatischen Kontinent war mit –3% des BIPs im Jahr 2009 leicht negativ und verbesserte sich in den folgenden zehn Jahren auf 0,5%. Die rasante Entwicklung von Chinas Globalisierungsprozess hat dazu beigetragen, dass chinesische Unternehmen inzwischen zu einem wichtigen internationalen Investor geworden sind, der sich zunehmend auch in Europa etabliert.¹² Japan und China bestimmten Ende 2019 mit einem Anteil von 44,6% die asiatischen Direktinvestitionen im Ausland. Auf der anderen Seite waren die ausländischen Beteiligungen in China und Singapur mit jeweils etwa 20% für die passiven Direktinvestitionen Asiens ausschlaggebend.

¹¹ *wiiw Database on Foreign Direct Investment*: <https://data.wiiw.ac.at/foreign-direct-investment.html>.

¹² *IMF-Coordinated Direct Investment Survey (CDIS)*: <https://data.imf.org/?sk=40313609-F037-48C1-84B1-EIFICE54D6D5>.

Aktive und passive DI-Bestände in Prozent des BIP nach Regionen, 2009 gegenüber 2019



Quelle: UNCTAD.

Der Saldo der US-Direktinvestitionen drehte zwischen 2009 und 2019 aufgrund der Steuerreform von 1,3 Mrd USD auf –1,7 Mrd USD ins Negative. Mit einem Anteil von aktiv 75,7% und passiv 73,9% bestimmten die USA die amerikanischen Direktinvestitionen und waren für Änderungen der Investitionsrichtung tonangebend. So war der Rückgang des Saldos der US-Direktinvestitionen auf dem gesamten Kontinent zu spüren und machte Amerika von einer Investor- zu einer Empfängerregion.

Die Investitionsrichtung der österreichischen Direktinvestitionen variierte in diesem Zeitraum. Lange Zeit waren die österreichischen aktiven und passiven Direktinvestitionen quasi ausgeglichen und wiesen ein kontinuierliches Wachstum in beide Richtungen auf (siehe Kapitel 1). Der Wendepunkt kam im Jahr 2008, als die österreichischen aktiven Direktinvestitionen erstmals die passiven um 1,7 Mrd EUR übertrafen. Dieser Nettowert stieg im Laufe der Zeit kontinuierlich an. Vor allem in der Gruppe der EU-19-Länder wuchs das Gesamtkapital der österreichischen Investoren von 2009 bis 2019 um 122% auf 95,7 Mrd EUR, während Investoren aus der EU-19-Gruppe ihr Gesamtkapital in Österreich im selben Zeitraum um lediglich 18,8% auf den Gesamtwert von 84,4 Mrd EUR erhöhten.

2.3 Vorläufige Daten für die Jahre 2020 und 2021

Nach vorläufigen Daten der UNCTAD (Statistical disparities) sind die weltweiten Zuflüsse von Direktinvestitionen im Jahr 2020 aufgrund der COVID-19-Krise um 34,7% auf 998,9 Mrd USD eingebrochen und damit zum ersten Mal seit 2005 unter die Schwelle von einer Billion Dollar gefallen. Der eingetretene Rückgang ist der zweithöchste in der Geschichte der Direktinvestitionen nach dem Jahr 2001 (Terroranschläge vom 11. September) und fiel um etwa 12,9 Prozentpunkte stärker aus als während der Finanz- und Wirtschaftskrise des Jahres 2008.

Die weltweiten Lockdowns und Reisebeschränkungen als Reaktion auf die COVID-19-Pandemie verzögerten bestehende Investitionsprojekte. Sorgen vor einer erneuten Rezession und der ungewisse Ausgang der US-Wahlen sowie der Brexit ließen ausländische Investoren äußerst vorsichtig agieren und sorgten damit zusätzlich für eine Stagnation der neuen Mergers & Acquisitions-Deals.¹³

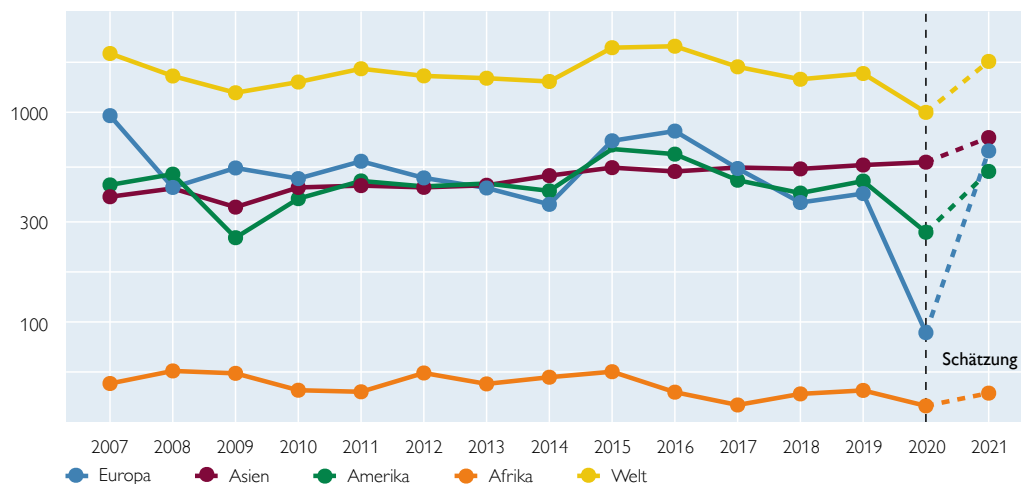
Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie waren in den entwickelten Volkswirtschaften am heftigsten zu spüren, in denen die Zuflüsse um 58,7% auf 328,5 Mrd USD zurückgingen, während die Transaktionen in den Entwicklungs- und Schwellenländern um vergleichsweise geringe 8,8% auf 670,4 Mrd USD sanken. Infolgedessen entfielen rund zwei Drittel der weltweiten Zuflüsse auf die Entwicklungsländer, gegenüber knapp der Hälfte im Jahr 2019.

Die COVID-19-Pandemie betraf einen großen Teil der Regionen weltweit, jedoch nicht alle in gleichem Maße (siehe Grafik 5). Die ausländischen Investitionen in Europa waren mit einem Rückgang von 78,3% auf 88,9 Mrd USD am härtesten von der Pandemie betroffen. Sie fielen auf ein 27-Jahrestief und lagen nur knapp über den Zuflüssen auf dem afrikanischen Kontinent (47,1 Mrd USD). Auch die amerikanischen Länder büßten stark an Attraktivität als Empfängerregionen ein. Sie erhielten im COVID-19-Jahr 2020 mit lediglich 267,8 Mrd USD um 43% weniger Direktinvestitionen als im Vorjahr. Asien war hingegen die einzige Region,

¹³ UNCTAD. 2021. *World Investment Report 2021*. United Nations. https://unctad.org/system/files/official-document/wir2021_en.pdf.

Zuflüsse der globalen Direktinvestitionen, 2007 bis 2020

in Mrd USD (Werte in logarithmierter Form)



Quelle: UNCTAD.

in der die Direktinvestitionen im Jahr 2020 stabil blieben. Sie profitierte von anhaltend hohen Wachstumsraten, umfangreichen regionalen und globalen Investitionsverflechtungen und einem guten Investitionsklima. Die ausländischen Investitionsmittel auf dem asiatischen Kontinent beliefen sich auf 578,1 Mrd USD, was einem Anstieg von 3,2 % entspricht.

Die Zuflüsse nach China stiegen im Jahr 2020 um 5,8 % auf insgesamt 149,3 Mrd USD, was vor allem auf das trotz COVID-19 positive Wirtschaftswachstum und die Unterstützung der Regierung hinsichtlich Investitionserleichterungen und Liberalisierungen zurückzuführen ist. In den USA hingegen, wo die Unsicherheit bei den großen multinationalen Unternehmen aufgrund der Pandemie und der Präsidentschaftswahlen deutlich zu spüren war, gingen die Zuflüsse um 40,2 % auf 156,3 Mrd USD zurück. Dennoch blieben die USA der größte Empfänger von ausländischen Direktinvestitionen, dicht gefolgt von China.

Als Ergebnis zahlreicher politischer Maßnahmen zur Abfederung der wirtschaftlichen Auswirkungen von COVID-19, wie der Senkung des USD-Leitzinses und der Aufstockung der EZB-Anleihekäufe mit dem Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP) auf über 1 Billion EUR, konnten sich die Finanzmärkte relativ schnell von den Kurseinbrüchen im März erholen und kletterten sogar über das Vorkrisenniveau. Dies bescherte den Beständen der Direktinvestitionen – trotz des Rekordrückgangs der Flüsse im Jahr 2020 – ein Rekordwachstum von 13,7 % auf 41,3 Billionen USD. Demzufolge erhöhte sich der Anteil der Direktinvestitionen am globalen BIP um 7,1 Prozentpunkte auf 48,7 %.

Im Gegensatz zu den globalen Entwicklungen gingen die Bestände der österreichischen Direktinvestitionen im Pandemiejahr 2020 in beide Richtungen sehr stark zurück (aktiv: –9,1% auf 193,6 Mrd EUR; passiv: –5,1% auf 163,7 Mrd EUR). Damit verloren österreichische Investoren signifikante Anteile an den weltweiten Direktinvestitionen und Österreich büßte stark an Attraktivität als Investitionsstandort ein (siehe Kapitel 1).

Auf der Grundlage von Halbjahresdaten aus dem Jahr 2021¹⁴ und historischen Daten aus den Jahren 2007 bis 2020 lässt sich eine erste Einschätzung für das Jahr 2021 vornehmen.¹⁵ Diese Projektion wurde mit Hilfe statistischer Zusammenhänge berechnet und berücksichtigt keine wirtschaftlichen oder geopolitischen Aspekte sowie keine bestehenden oder geplanten Investitionsprojekte. Es zeigt sich, dass die COVID-19-Maßnahmen und Hilfsprogramme zur Eindämmung der Pandemie auch die Entwicklung der globalen Direktinvestitionsflüsse stark begünstigt haben. Die Prognose deutet darauf hin, dass die ausländischen Investitionsmittel bereits Ende 2021 in fast allen Regionen sogar über das Vorkrisenniveau klettern werden (siehe Grafik 5).

¹⁴ UNCTAD Investment Trends Monitor: https://unctad.org/system/files/official-document/diaeiainf2021d2_en.pdf

¹⁵ Schätzung anhand eines ARIMA-Modells. „ARIMA“ steht für „Auto-Regressive Integrated Moving Average“ und ist eine leistungsstarke Modellklasse, mit der sich Zeitreihen beschreiben und analysieren lassen.